KINDER

Konzeption

AWO Hort Martinsried

Einsteinstraße 13a

82152 Planegg/Martinsried

Tel.: 089 – 85 61 84 3

Fax: 089 – 85 60 99 80

eMail: hort-martinsried@awo-muenchen.de

Stand: Juli 2022

Träger:

AWO München
gemeinnützige Betriebs-GmbH
Gravelottestr. 8
81667 München

gefördert durch die
Landeshauptstadt
München

www.awo-muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

1. **Vorwort**
2. **Unser Bildungsauftrag**
3. **Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO**
4. **Pädagogisches Selbstverständnis im Hort Martinsried**
   4.1. Rechte des Kindes
   4.2. Bild vom Kind
   4.3. Partizipation – Mitentscheiden und Mithandeln
   4.4. Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern
   4.5. Inklusion – Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung – Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte – Verhaltenskodex
5. **Schutzkonzepte**
   5.1. Beschwerdeverfahren
   5.2. Maßnahmen zum Kinderschutz
6. **Unsere Einrichtung**
7. **Rahmenbedingungen**
   7.1. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
   7.2. Personal
   7.3. Raumangebot und -gestaltung
   7.4. Finanzierung
8. **Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik**
   8.1. Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung
   8.2. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
   8.3. Unsere pädagogischen Schwerpunkte – Innovative Konzepte
   8.4. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
      Übergänge
      Eingewöhnung
      Sprachliche Bildungsprozesse
      Umgang mit individuellen Unterschieden
      Beteiligungsverfahren
9. **Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner**
      Entwicklungsgespräche
      Möglichkeiten der Beteiligung
      Möglichkeiten der Beschwerde
      Elternbeirat
10. **Vernetzung im Sozialraum**
11. **Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement**

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder,
liebe interessierte Leser,

unser Hort ist eine Tageseinrichtung zur außerschulischen und familienergänzenden Erziehung, Bildung und Betreuung von Grundschulkindern. Ziel ist es, in enger Erziehungspartnerschaft mit den Eltern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu fördern.

Der Hort ist ein Ort des Lernens und Erlebens. Demokratie, Freiheit, Verantwortung, Toleranz und Solidarität sind die Grundwerte der Erziehung. Kinder sollen vor Benachteiligung und Ausgrenzung bewahrt werden. Ganzheitliche Entwicklungsförderung heißt vor allem, sich an den Fähigkeiten der Kinder zu orientieren.

Mithilfe unserer Konzeption wollen wir Ihnen einen kleinen Überblick über die strukturellen und organisatorischen Gegebenheiten unseres Hortes geben und einen Einblick in unsere pädagogische Haltung und Arbeit ermöglichen. Sollten sich daraus für Sie Fragen ergeben, sprechen Sie uns bitte jederzeit an.

Grundlage unserer Arbeit sind die besonderen Bedürfnisse der Kinder, die pädagogischen Ziele des gesamten Teams und des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Wir als Team setzen die gesetzlichen Vorgaben, das Leitbild des Trägers, die Grundpositionen des AWO-Bundesverbandes, die Rahmenkonzeption der AWO München sowie Ihre Erwartungen und die Wünsche der Kinder in angemessener Weise um.

„Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann was er will, sondern dass er nicht tun muss was er nicht will.“ (Jean-Jacques Rousseau)

Herzlichst, Ihr Team des Hort Martinsried

2. Unser Bildungsauftrag

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1 Abs. 1, SGB VIII).

Unser Bildungsauftrag ist es, die Basiskompetenzen der Kinder zu fördern und zu stärken. Ausschlaggebend sind für uns hierbei immer die individuellen Bedürfnisse der Kinder und der jeweilige Entwicklungsstand. Die Basiskompetenzen laut „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“ (herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen) sind:

Personale Kompetenz

Wesentliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung personaler Kompetenz sind die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Hortfachkräften und Kindern und die Beteiligung der Kinder am Hortgeschehen.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz umfasst die Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Vorraussetzung für die Vermittlung sozialer Kompetenz ist eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit.

BASISKOMPETENZEN

Wissenskompetenz

Wissenskompetenz ist das Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, um sein Leben in den Bereichen Familie, Schule und Freizeit selbstbestimmt zu gestalten

Lernkompetenz

Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen.

Des Weiteren ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Grundlage unserer Arbeit. In diesem werden diese Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Eine Online Version finden Sie hier: http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO

Allgemein

Die Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt sind sich ihres Bildungsauftrags, ihrer Bedeutung für einen gelingenden Bildungsprozess, ihrer Verantwortung zur Gestaltung einer partnerschaftlichen Beziehung zu den Eltern und der damit verbundenen öffentlichen Wirkung bewusst. Das wertschätzende Zusammenwirken aller am Bildungsprozess beteiligten Personengruppen, Institutionen, Trägerpartner und Prüfinstanzen prägen den Dienstleistungsbereich.

Die 5 Grundwerte der AWO München-Stadt lauten: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Verbandspolitisch

Die Kindertageseinrichtung ist organisatorisch dem Referat Kindertagesbetreuung der AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH zugeordnet und inhaltlich den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt verpflichtet.

Zielgruppenspezifisch

Unsere Kindertageseinrichtung der Arbeiterwohlfahrt, der Hort Martinsried, bietet Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder der Altersgruppe von 6 bis 10 Jahren an. Sie ergänzt und erweitert mit ihren vielfältigen Angeboten den Bildungsort Familie. Die Eltern der Kinder werden entsprechend ihrer Ressourcen von Anbeginn beteiligt und in den gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsprozess eingebunden.

Personell

Die Einrichtungsleitung der Kindertageseinrichtung legt größten Wert auf die stetige fachliche Entwicklung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Zur internen und externen Qualifizierung der Mitarbeiter*innen werden vielfältige Fortbildungsangebote bereitgestellt.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen stärken und unterstützen die praxis- und theoriebezogene Ausbildung von pädagogisch geeignetem Nachwuchs. Die Kindertageseinrichtung steht als Ausbildungsstätte und Ansprechpartner für Fachakademien und Berufsfachschulen zur Verfügung.

Organisatorisch

Die Kindertageseinrichtung ist ein eigenständig klar strukturiertes Dienstleistungsunternehmen. Sie verfügt über Planungsinstrumente, wie z. B. Dienstpläne, strukturierte Arbeitsbesprechungen u.a. Verlässliche Öffnungszeiten, klar gegliederte, transparente Abläufe bieten Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen Orientierung und Planungssicherheit.

Wirtschaftlich

Die bereit gestellten Finanzmittel garantieren die wirtschaftlich sachgerechte Ausstattung der Einrichtung.

Zielorientiert

Die Einrichtung versteht sich als ein Ort des Lernens, der Erfahrung und der Auseinandersetzung in realitätsnahen Lebenswelten. Die Werte der Arbeiterwohlfahrt sind handlungsleitend bei der Umsetzung des konkreten Bildungs- und Erziehungsauftrages.

4. Pädagogisches Selbstverständnis im Hort Martinsried

Unser AWO Kinderhort unterliegt als pädagogische Institution einem ständigen gesellschaftlichen und politischen Wandel. Im Umgang mit schnellen Veränderungen sehen wir pädagogische Fachkräfte uns sowohl als Lehrende als auch als Lernende. Wir reflektieren kontinuierlich die eigene Arbeit und nutzen die Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder als Impulse zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Ziele, Strukturen und Methoden so zu verändern, dass unsere pädagogische Arbeit fortlaufend weiterentwickelt wird und sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientiert. Durch sachlichen Meinungsaustausch und Teamreflexion verarbeiten wir Erfahrungen und tauschen Erkenntnisse aus, um unser pädagogisches Handeln immer neu definieren zu können.

Wir ermöglichen unseren Kindern die Mitwirkung an der Gestaltung ihres Hortalltages und beteiligen sie aktiv an Entscheidungsprozessen.

Wir pflegen eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Sie als Eltern sind die Experten für Ihre Kinder, darum ist uns Ihre unterstützende und verständnisvolle Mitarbeit und Mitwirkung sehr wichtig.

Wir sind Vorbilder für die Kinder, geben Hilfe zur Selbsthilfe, sind Zuhörer, beantworten Fragen, schenken Zuneigung, Aufmerksamkeit und Zeit. Als pädagogische Fachkräfte sind wir verlässliche Bezugspersonen und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.

4.1 Rechte des Kindes

Kinder sind, im Sinne Art. 1 Abs. 1 und Art. 2 Abs. 2 des Grundgesetzes, „Wesen mit eigener Menschenwürde und dem eigenen Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit“. Wir fördern die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung und erziehen sie zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

RECHTSGRUNDLAGEN			
Artikel 12 **UN-Kinderrechts-konvention**	§8 und §45 SGB VIII **Kinder- und Jugendhilfegesetz**	Art. 10 (2), Art. 11 (1) **Bayer. Kindertages-stättengesetz**	Art. 13 (1) **Bayer. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz**

Ausgangspunkt unserer Qualitätsanforderungen sind die Rechte des Kindes. Wir stellen sicher, dass das Wohl des Kindes im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention handlungsleitend ist. Bei Kollisionen zwischen den Belangen von Erwachsenen und denen der Kinder hat das Kindeswohl prinzipiell Vorrang.

Hierzu zählen insbesondere die Rechte der Kinder, über alle sie betreffenden Angelegenheiten informiert zu werden, ihre Meinung frei zu äußern und unsere Pflicht diese Meinung angemessen zu berücksichtigen.

Wir sehen die Vielfalt als Chance und gewährleisten jedem Kind seine Rechte, unabhängig von seiner Hautfarbe, seines Geschlechtes, seiner Sprache, seiner Religion, seiner politischen oder sonstigen Anschauung, seiner nationalen, ethnischen Herkunft, seines Vermögens, einer Behinderung oder sonstigen Status des Kindes oder seiner Eltern. Hierzu ist eine antirassistische Grundhaltung der Pädagog*innen unabdingbar.

Pflege und Erziehung sind vorrangig Pflicht und ein natürliches Recht der Eltern (vgl. Art. 6 GG). Unser Leitgedanke ist, dass den Eltern das Wohl des Kindes mehr am Herzen liegt als irgendeiner anderen Person oder Institution. Sie sind als Expert*innen für ihr Kind zu verstehen und als solche Wert zu schätzen. Wir arbeiten deshalb im Sinne des Kindeswohls und zur Sicherstellung eines möglichst übereinstimmenden Erziehungsprozesses eng mit den Personensorgeberechtigten (Eltern) zusammen und beraten/begleiten sie bei Entscheidungen Bildung, Betreuung und Erziehung betreffend.

4.2 Unser Bild vom Kind

Illustration: https://www.freepik.com/free-vector/cartoon-students-set_826867.htm

4.3 Partizipation – Mitentscheiden und Mithandeln

Kinderkonferenz

Die Kinder haben teil an Entscheidungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Hort stehen. Sie erhalten Freiraum für Entscheidungen und unser Vertrauen, dass sie diese Entscheidungen treffen können. Sie sind mitverantwortlich und nehmen ggf. auch Konsequenzen ihrer Entscheidungen in Kauf.

Die Kinderkonferenz findet monatlich statt (i. d. R. am 1. Donnerstag im Monat von 14 bis 14.30 Uhr) und ist für alle anwesenden Kinder und pädagogischen Mitarbeiter verpflichtend. Als Versammlungsraum dient der Eingangsbereich des Hortes.

Die Moderation der Kinderkonferenz erfolgt abhängig von Themen und Inhalten durch die pädagogischen Fachkräfte und/oder der Kinder. Alle Themen werden von den aktuellen Kindersprechern vorgestellt und mit allen Kindern besprochen. Eine Fachkraft unterstützt die Kindersprecher hierbei. Ein Kindersprecher dokumentiert Themen und Ergebnisse der Konferenz in einem Protokoll, welches für alle jederzeit zugänglich ist. Ein Zweiter hat die Rolle des Zeitwächters. Alle benötigten Materialien wie Themenkarten, Stifte, Uhr, Pinnwand etc. werden den Kindersprechern zur Verfügung gestellt.

In der wöchentlichen Teamsitzung der pädagogischen Fachkräfte ist die Kinderkonferenz ein fester Besprechungspunkt.

Kindersprecher

Halbjährlich werden von allen Kindern, die den Hort besuchen, mindestens 4 Kindersprecher gewählt. Jedes Kind kann sich zur Wahl stellen.
Unsere Kindersprecher sind Ansprechpartner für alle Kinder, sie sammeln die Themen der Kinder und bereiten die Präsentation gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft vor. Zur Vorbereitung und Besprechung der aktuellen Themen für die Kinderkonferenz treffen sich die Kindersprecher einmal in der Woche.

Freizeit

Die Kinder haben das Recht die freie Zeit im Hort selbstständig zu gestalten. Dieses Recht umfasst u.a. die Wahl zu entscheiden mit wem sie was, wo und wann spielen, sowie freiwillig an Aktivitäten und Veranstaltungen teilzunehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich jedoch vor:

- die Kinder für Beschäftigungen, welche ihren Bedürfnissen, Fertig- und Fähigkeiten entsprechen zu motivieren und ihnen kognitive, emotionale und körperliche Anregungen dafür anzubieten;
- eine ruhige Atmosphäre zu gewährleisten und einen Ausgleich zur Schulzeit zu schaffen, und über einen zeitweisen Aufenthalt und ausreichend Bewegung der Kinder im Freien zu entscheiden;
- Bereiche auf eine bestimmte Anzahl von Kindern zu beschränken.

Soziales Miteinander

Die Kinder haben das Recht auf freie und respektvolle Meinungsäußerung in allen Bereichen des Zusammenlebens. Kinder und Erwachsene entscheiden gemeinsam über die Hortregeln in der Einrichtung und zum Teil über die Konsequenzen bei Nichteinhaltung dieser Regeln. Die Kinder haben das Recht auf Konflikte und deren Beachtung.

Das pädagogische Team sieht sich in der Pflicht Kindern als Konfliktmoderator*innen mit ausreichend Zeit und Raum zur Verfügung zu stehen und sie bei der Klärung ihrer Konflikte zu unterstützend zu begleiten. Sie fördern Empathie und Einsicht der Kinder und suchen gemeinsam mit den Konfliktpartnern nach Möglichkeiten der Wiedergutmachung.
Die Kinder entscheiden selbst wer ihnen bei der Lösung des Konfliktes hilft und wann ein Konflikt für sie gelöst ist.
Die pädagogischen Fachkräfte achten auf Umgangsformen, die eine seelische oder körperliche Verletzung vermeiden.

Hausaufgaben

Wir bieten den Kindern in der Zeit vom Schulschluss bis 15:30 Uhr eine gleitende Hausaufgabenzeit an, in der die Hausaufgaben in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre und mit bereitgestellten Hilfsmitteln selbstständig erledigt werden können. Die Kinder der 1. und 2. Klasse erledigen sofort nach Schulschluß ihre Hausaufgaben. Kinder der 3. und 4. Klasse können partizipativ selbst entscheiden wann sie ihre Hausaufgaben erledigen möchten. Die Kinder wählen ihren Arbeitsplatz und entscheiden über die Reihenfolge bei der Erledigung der Hausaufgaben – individuelle Absprachen z. B. mit den Lehrkräften oder Eltern finden dabei Berücksichtigung. Sollten sich bei der Platzwahl ungünstige Konstellationen ergeben, die die ruhige Arbeitsatmosphäre stören, behalten sich die pädagogischen Fachkräfte eine Trennung von Sitznachbarn vor.

Zu Beginn des Schuljahres machen Kinder der 1. Klasse separat in einem Extraraum Hausaufgaben. Sobald sie selbständig und ohne größere Unterstützung ihre Hausaufgaben erledigen können, wechseln sie in die größere Hausaufgabengruppe.

Die Mitarbeiter*innen helfen bei Fragen und überprüfen die Vollständigkeit, Fehler werden nach Rücksprache mit der Schule nicht korrigiert. Lesehausaufgaben finden zu Hause statt.

Mahlzeiten

Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, was und wie viel sie essen. Die Mitarbeiter*innen versuchen jedoch immer wieder die Kinder zum Probieren von verschiedenen Speisen zu motivieren. Auf Allergien, Unverträglichkeiten, vegetarische Kost, religiöse Ausrichtungen etc. nehmen wir selbstverständlich, soweit es uns möglich ist Rücksicht. Die Kinder können aus den zur Verfügung gestellten Getränken/Obst- und Gemüserohkosttellern frei und selbstbestimmend eine Auswahl treffen.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten auf einen respektvollen und bewussten Umgang mit Nahrungsmitteln.

Des Weiteren behalten sich die pädagogischen Fachkräfte vor die Zeiten (Mittagessen i. d. R. von 13.00 bis 13.45 Uhr) und die Orte für die Mahlzeiten festzulegen:

- die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine angemessene Lautstärke und Tischkultur – ungünstige Konstellationen werden auch hier getrennt;
- das Händewaschen vor den Mahlzeiten ist verpflichtend und
- die Kinder richten ihren Essplatz selbstständig her.

Kleidung

Zur Förderung der Selbstständigkeitsentwicklung und des persönlichen Körperempfindens haben die Kinder das Recht eigenständig zu entscheiden, wie sie sich im Außengelände kleiden.

Die Mitarbeiter*innen behalten sich jedoch vor das Verhalten neuer Hortkinder während der Übergangszeiten zu begleiten. Aus hygienischen und sicherheitstechnischen Gründen ist es für die Kinder verpflichtend in den Räumen des Hortes Hausschuhe zu tragen.

Räumlichkeiten

Über Raumgestaltung und -nutzung entscheiden die Kinder in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal.

Angebote

Über Projektthemen wird im Dialog mit den Kindern entschieden. Projekte und Angebote können sowohl von den Kindern als auch von den Mitarbeiter*innen initiiert werden.

- Die Kinder haben das Recht über Angebote, Aktionen und Projekte mitzuentscheiden (unter Berücksichtigung finanzieller, personeller, zeitlicher und realisierbarer Bedingungen und Beachtung der AWO Richtlinien).
- Bildungsangebote, wie z. B. Portfolioarbeit, Besuche in der Bücherei etc., sind in den Einrichtungsalltag integriert. Über Inhalt und Einsichtnahme in ihr Portfolio entscheiden die Kinder selbst.
- Die Kinder sind an der inhaltlichen Gestaltung der Projekte und Angebote, sowie an der Vorbereitung und Durchführung aktiv beteiligt.
- Die Kinder können die Dokumentation aktiv mitgestalten.
- Die Kinder entscheiden sich, ob sie an einem Projekt oder einem Angebot teilnehmen wollen. Entscheiden sie sich für ein Projekt ist die Teilnahme für die Dauer des Projektes verbindlich.

Ferien

Bei der Planung des Ferienprogramms werden Ideen und Vorschläge aller Beteiligten abgefragt, und die Möglichkeit der Umsetzung geprüft. Einschränkende Faktoren sind hier: Kosten, Anzahl der (teilnehmenden) Kinder, Erreichbarkeit von Ausflugszielen, zeitliche Aspekte, personelle Ressourcen etc.

Feste und Feiern

Feste finden im Rahmen des Jahreskreislaufs statt. Die Kinder partizipieren an Planung, Organisation, Ausgestaltung und Durchführung der Feste.
Zu Geburtstagen entscheiden die Kinder, ob und was sie zum Feiern in ihrer Mittagsgruppe mitbringen. Zu unseren großen Geburtstagsfeiern (regelmäßig der letzte Freitag im Monat) mit allen Kindern, werden die Geburtskinder in die Planung mit einbezogen.

Hygiene

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit und das Recht zur Toilette zu gehen. Aus organisatorischer Sicht (Aufenthalt auf dem Außengelände, Aufsichtspflicht bei Ausflügen u.a.) müssen sich die Kinder bei den Mitarbeiter*innen abmelden.
Die pädagogischen Fachkräfte achten auf Hygiene und Sauberkeit und behalten sich vor, Kinder zum Wechsel der Kleidung aufzufordern, sollte die aus unterschiedlichen Gründen nötig sein. Regelmäßiges Händewaschen vor und nach Mahlzeiten und Toilettengängen u.ä., ist Teil der Hygieneerziehung.

Schutz und Sicherheit

Während des Hortaufenthaltes gewährleisten wir den Kindern in allen Bereichen stets Schutz und Sicherheit. Hierzu entscheiden die pädagogischen Fachkräfte auch über verschiedene Regelungen, die für einen rücksichts- und respektvollen Umgang miteinander unabdingbar sind.

Um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten ist die Begrüßung und die Verabschiedung sowie das An- und Abmelden für die Kinder und Eltern verpflichtend.

4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Kinder sind auf Kommunikation und Dialog orientiert. Sie bilden sich aktiv durch Interaktion mit ihrer Umwelt und gestalten so ihre Entwicklung.

Sprache als Bindeglied und wichtigstes Instrument der Kommunikation hat bei uns einen besonderen Stellenwert, mit dem wir eine nachhaltige Beziehungsgestaltung anstreben.

Kinder sind gleichwertige Gesprächs- und Interaktionspartner, denen wir auf Augenhöhe begegnen. Durch die wertschätzende Haltung gewährleisten wir einen individuellen Bezug zum Kind, was die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit bildet, bei der die Kinder von uns und auch wir von den Kindern lernen.

Eine partizipationsbasierte Pädagogik setzt voraus, dass die Erwachsenen den Kindern Zugang zu Informationen ermöglichen und ihnen gegenüber eine dialogische Haltung einnehmen: mit ihnen gemeinsam nachdenken, ihre Vorschläge aufnehmen, Lösungswege entwickeln, Konflikte bearbeiten.

Festgelegte Formen der Kommunikation (Kinderkonferenz, Sprechzeiten der Kindersprecher u. ä.) sowie spontane Gelegenheiten Anliegen, Probleme oder Wünsche anzusprechen, geben den Kindern ein breites Portfolio an Möglichkeiten, sich mit anderen Kindern oder den pädagogischen Fachkräften in einen Dialog zu begeben (vgl. Seite 8).

4.5 Inklusion – Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung, Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte, Verhaltenskodex

Offene Arbeit

Offene Arbeit ist ein inklusives Konzept – offen für alle Kinder, niemand wird ausgeschlossen. Der Terminus bezeichnet einen konzeptionellen Prozess, der Achtsamkeit gegenüber Kindern sowie ihr Recht auf individuelle Entwicklungswege ins Zentrum stellt.
Offene Arbeit zeichnet sich durch zwei grundlegende Prinzipien aus, die diesem pädagogischen Ansatz auch seinen Namen geben: Öffnung und Offenheit. Wir tun dies, um die Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung zu fördern und zu unterstützen.

- Anstelle von multifunktionalen Gruppenräumen gibt es Funktionsräume, die bestimmten Bildungs- und Beschäftigungsbereichen gewidmet sind. Die Kinder haben eine herausfordernde Umgebung zum Spielen und Handeln. Durch diese Nutzung der Räume kann ein vielseitiges Angebot gemacht werden.
- Alle pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit allen Kindern. Die Kinder profitieren von den unterschiedlichen Kompetenzen, Schwerpunkten, Interessen und Fähigkeiten aller Mitarbeiter*innen.
- Die sich täglich wiederholenden Zeiten und Räume beim Mittagessen und zur Hausaufgabenzeit und die dabei gleichbleibenden Bezugspersonen bieten eine Orientierungsstruktur, vor allem auch für neue Kinder.
- Es finden täglich Angebote statt, welche dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder angepasst sind. Es müssen nicht mehr alle Kinder dasselbe tun. Sowohl altersheterogene als auch –homogene Angebote lassen sich realisieren.
- Die Kinder haben ein Mitspracherecht. Sie bekommen die Freiheit, die sie brauchen, um etwas zu entscheiden, zu erforschen oder auszuprobieren. Sie haben einen großen Freiraum für die individuelle Gestaltung ihres Tagesablaufes.

In unserer Einrichtung leben wir die Offene Arbeit. Für die pädagogischen Mitarbeiter*innen ist dies nicht nur ein Programm sondern eine pädagogische Haltung im Umgang mit Kindern. Wir fördern die Kinder in Richtung Autonomie und Selbstorganisation, wir trauen ihnen selbstständiges Handeln zu und ermutigen sie in dieser Hinsicht. Als Fachkräfte stehen wir den Kindern hierbei immer unterstützend zur Seite.

Situationsorientierter Ansatz

Unsere Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir arbeiten also situationsorientiert. Wir geben den Kindern Freiräume, möchten ihre natürliche Neugier wecken bzw. stillen und fördern durch unterschiedlichste Entwicklungsanreize die Selbstständigkeit der Kinder.
In einer freien und sicheren Umgebung, in der sich Kinder wohl und angenommen fühlen, können sie sich bestmöglich weiterentwickeln. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind in seiner sozialen Situation und seinen Ressourcen, seine unmittelbare tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt, sowie die Notwendigkeit die Kinder bei der Ko-Konstruktion *(„[…], dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam ko-konstruiert wird.“ W. Fthenakis)* zu unterstützen.

Wir orientieren uns an der Lebenssituation der Kinder. Der Ausgangspunkt ist kein festgelegter Lehrplan oder ein sich jährlich wiederholendes Programm sondern wir nutzen die Erfahrungen, Fragen, Problemen und Interessen der Kinder.

Die Offene Arbeit, der situationsorientierte Ansatz und Partizipation überschneiden sich in vielen Bereichen und funktionieren Hand in Hand.

Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex

Es ist unser Anliegen der Individualität der Kinder in der täglichen pädagogischen Arbeit zu entsprechen. Wir sehen uns als verlässliche Begleiter und Bezugspersonen für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen.

Mittels Beobachtung erkennen wir die Bedürfnisse der Kinder und stellen ihnen die Räume, das Material und die Zeit zur Verfügung, die sie brauchen, um selbstständig zu agieren und um selbstständig zu lernen.

Die Prinzipien der Partizipation, das Mitwirken, das Mitgestalten und das Mitbestimmen der Kinder, unterstützen die Mitarbeiter*innen durch ihr partnerschaftliches Verhalten. Es wird versucht den Kindern möglichst viele Entscheidungen zu überlassen und die Fremdbestimmung durch Erwachsene zu minimieren.

5. Schutzkonzepte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen können. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

5.1 Beschwerdeverfahren

Die Kinder können sich mit ihren Beschwerden an die Pädagog*innen und an ihre Eltern wenden. Bei der Kinderkonferenz haben sie die Möglichkeit sich öffentlich zu beschweren.
Im Eingangsbereich steht allen Kindern einen Briefkasten zur Verfügung, wo sie sich schriftlich zu Themen wie Sorgen, Ängsten, Nöten äußern und Wünsche und Ideen einwerfen können. Selbstverständlich kann dieses Angebot auch anonym genutzt werden. Sensible Themen werden von den Mitarbeiter*innen vertraulich behandelt.
Die Hortleitung bietet den Kindern eine monatliche offene Sprechstunde an.

Wir möchten, dass die Eltern mit unserer pädagogischen Arbeit zufrieden sind. Regelmäßige Elterngespräche (auch Tür-und-Angelgespräche), die jährliche Elternbefragung und die Arbeit des Elternbeirates sind für uns wichtige Werkzeuge in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Wo Menschen zusammen kommen, kommen auch unterschiedliche Haltungen, Vorstellungen und Meinungen zusammen. Um nicht durch Unausgesprochenes in der kooperativen Arbeit gebremst zu werden ist der Dialog unerlässlich.
Sollten dennoch Gründe zur Beschwerde vorliegen, so beachten sie bitte unseren Aushang zum Beschwerdeweg. Eine kurze Übersicht zum Beschwerdeweg finden Sie in dieser Konzeption unter 9.3 - Möglichkeiten der Beschwerde.

5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Diese Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

In der Kindertageseinrichtung ist es unsere Aufgabe das Wohlergehen der Kinder zu sichern und Gefährdungssituationen für das Kindeswohl wahrzunehmen und ggf. abzuwenden. In der Münchner Grundvereinbarung wurden Regelungen zur Sicherstellung des Schutzauftrages §8a und §72a des Achten Buches des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) zwischen dem Sozialreferat/Jugendamt und der AWO München gemeinnützigen Betriebs-GmbH vereinbart und vertraglich festgehalten.

In unserer Einrichtung setzen wir dies durch präventive Aktivitäten wie Partizipation und Beschwerdeverfahren, Pflege einer vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern und im Alltag gelebter Demokratie (selbstbewusste Kinder sind starke Kinder) um.

6. Unsere Einrichtung

Der Hort Einsteinstraße, als eine Einrichtung der AWO München Stadt, liegt im südwestlichen Landkreis München in der Gemeinde Planegg (knapp 11.000 Einwohner), OT Martinsried. Das Haus selbst liegt an einer mäßig befahrenen Straße. Das Haus beherbergt neben unserem Hort die Mittagsbetreuung der AWO München Land. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Grundschule Martinsried, ein Kindergarten, ein Kinderhaus, eine Kinderkrippe und der Jugendtreff Marteeny.

In Martinsried finden sich Wohnsiedlungen, Einfamilienhäuser, vereinzelte Bauernhöfe und ein Industriegebiet. Der Ort ist umgeben von Wäldern, Wiesen und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Zu erreichen ist Martinsried durch regelmäßig verkehrende Busse, die einen Anschluss an S- und U-Bahn bieten.

Haus und Außengelände

Der AWO Hort Einsteinstraße verfügt über 3 Gruppenräume (verteilt auf 2 Etagen), zwei Räume zur freien Nutzung durch die Kinder, ein Schulranzenzimmer (kann auch als Spielzimmer genutzt werden), separate Toiletten für Kinder und Mitarbeiter*innen, eine Küche, ein Teamzimmer, ein Leitungsbüro sowie einen Kellerraum.

Das Außengelände des Hortes verfügt über einen großen Sandkasten mit Klettergerüst und ein großes Gartenhaus, in welchem Spielsachen für den Außenbereich gelagert werden. Wenn nötig kann das Außengelände mittels Sonnensegel und Markisen ausreichend beschattet werden.

Zusätzlich steht den Kindern das Außengelände der benachbarten Grundschule mit Rasenfläche, Hartplatz und Klettergerüst zur Verfügung. An zwei Tagen pro Woche können wir die Sporthalle der Grundschule nutzen.

Platzangebot und Altersstruktur

Im AWO Hort Martinsried können maximal 64 Kinder der Altersgruppe 6 bis 10 Jahre (1. bis 4. Klasse) betreut werden. Die Zusammensetzung der Altersgruppen unterliegt Schwankungen, die durch Faktoren wie Schulwechsel, Zu- oder Wegzug von Familien, Nachbelegung der Plätze etc. bedingt sind.

Bei der Belegung der Gruppen spielen Alter, Geschlecht, freie Plätze in der Gruppe, Freundschaften von Kindern u. ä. eine Rolle. Wir versuchen eine möglichst heterogene Zusammensetzung der Gruppen zu erreichen, um den Kindern Anreize durch Alters- und Herkunftsunterschiede zu geben, neue Freundschaften etc. zu ermöglichen.

7. Rahmenbedingungen

7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Während der Schulzeit ist der Hort von Montag bis Donnerstag von 11.00 bis 17.30 Uhr geöffnet und freitags von 11.30 bis 16.30 Uhr.

In den Ferien bieten wir eine Betreuung von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr an.

Die Schließzeiten (konform mit der Satzung der Gemeinde Planegg) werden zu Schuljahresbeginn mit dem Elternbeirat und dem Träger abgesprochen und zeitnah bekannt gegeben. Maximal schließt der Hort für 30 Tage im Schuljahr.

7.2 Personal

Maßgeblich für den einzuhaltenden Personalschlüssel sind für uns die Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).
Unser Team besteht aus einer Hausleitung und einer stellvertretenden Leitung (beides päd. Fachkräfte), einer weiteren pädagogischen Fachkraft und drei pädagogischen Ergänzungskräften. Diese unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Erfahrungen, verschiedene Fortbildungen und ganz individuelle Interessen und damit verbundene Kompetenzen tragen wesentlich zu einer vielfältigen Pädagogik in unserem Haus bei.

Des Weiteren arbeiten in unserem Haus eine Küchenkraft, eine Haushaltshilfe und eine Reinigungskraft. Neben Fach- und Ergänzungskräften beschäftigen wir Praktikanten verschiedenster Schul- und Ausbildungsformen.

7.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Im Rahmen unserer offenen Arbeit bieten wir den Kindern folgende Räume zur selbstgewählten Nutzung an:

- Bau- und Konstruktionsbereich
- Theater- und Rollenspielbereich
- Handwerk-, Medien- und Musikbereich
- Platz für Naturwissenschaften und Entfaltung der eigenen Kreativität
- Spielraum
- Rückzugsbereiche innerhalb einiger Räume
- Bewegungsmöglichkeiten im Freigelände und in der Turnhalle der Grundschule

7.4 Finanzierung/Besuchsgebühren

Die monatlichen, gestaffelten Gebühren richten sich nach der Höhe der von den Eltern gebuchten Betreuungsstunden in den Schul- und Ferienzeiten. Grundlage für diese Berechnung ist die aktuelle Gebührensatzung der Gemeinde Planegg, die sie im Hort oder auf der Website der Gemeinde Planegg einsehen können.
Die Kosten für das Mittagessen betragen derzeit €4,16 pro Essen. Der monatliche Beitrag zum Spielgeld beträgt derzeit €5,00.

Seit dem 01. September 2017 berechnen wir die Buchungszeit für die Klassen 1 und 2 pauschal ab 12.00 Uhr, für die Klassen 3 und 4 pauschal ab 12.45 Uhr. Die sich aus den Buchungszeiten ergebenen Gebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung.

Die aktuelle Satzung und Gebührenauskunft finden Sie jederzeit an unserem Infobrett für Eltern und Besucher.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Unser Tagesablauf orientiert sich an diversen Fixpunkten wie Mittagessen und Hausaufgaben. Hier ein Überblick:

Uhrzeit	Tagesablauf
ab 11.30 Uhr	Das pädagogische Personal empfängt die Kinder im Hort. Die 1. undDie Freispielzeit bietet ab jetzt einen Ausgleich zur Schule.
12.50 Uhr	Gemeinsam werden alle Räume aufgeräumt, und die Tische von den Kindern zum Mittagessen eingedeckt.
13.10 Uhr	Das Mittagessen bietet eine erste Gelegenheit zum Austausch aller im Hort anwesenden Kinder.
13.45 Uhr	I. d. R. verbringen wir diese Zeit draußen, um den Kindern die nötige Bewegung an der frischen Luft vor den Hausaufgaben zu ermöglichen.
14.30 Uhr	Beginn der Hausaufgabenzeit (entfällt freitags)
ab 15.30 Uhr	Zeit für Projekte und Angebote
16.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit (entfällt freitags)
17.30 Uhr	Montags bis donnerstags schließt der Hort um diese Zeit, freitags schließen wir um 16.30 Uhr.

Mittagessen

Gemeinsame Mahlzeiten (vgl. Seite 9) bedeuten für uns neben der Nahrungsaufnahme auch Kommunikation, Sozialisation und Kultur. Bei der Gestaltung der Essenssituation vermitteln wir ein Gefühl der Gemeinsamkeit, Freude am Genießen, Tischkultur, Wissen um und Wertschätzung der Nahrungsmittel.

Beim gemeinsamen Mittagessen legen wir Wert auf die Einübung von Ernährungsgewohnheiten, Vermittlung von Tischkultur und -manieren, soziale Kompetenz des „Geben und Nehmens“, Gestaltung eines wichtigen Abschnitts im Tagesablauf, wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln und einer Orientierung an einem gesunden Ernährungsprogramm.

Die Firma „Senzafine Catering & Schulverpflegung“ beliefert uns täglich mit frischem und abwechslungsreichem Essen.

Hausaufgaben

Die Kinder haben montags bis donnerstags ab 14.30 Uhr die Gelegenheit die Hausaufgaben bei uns zu erledigen (vgl. Seite 9). Die Dauer der jeweiligen Arbeitszeit hängt dabei u. a. von der Jahrgangsstufe der Kinder ab.

Als Richtwerte können hier folgende Zeiten angesehen werden:
1. Klasse:30min
2. Klasse: 45 – 60 min
3./4. Klasse: 60 min

Die Schüler der 3. und 4. Klasse haben die Möglichkeit die Hausaufgabenzeit um 30 Minuten zu verlängern, allerdings findet diese Zeit dann ohne pädagogische Unterstützung statt.

Folgende Schwerpunkte setzen wir für die Hausaufgaben:

- Jede Jahrgangsstufe arbeitet in einem eigenen Raum, in einer angenehmen, ruhigen und die Konzentration fördernden Atmosphäre.
- Die Kinder werden motiviert ihre Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich anzufertigen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit sowohl Eigenständigkeit als auch Partnerlernen zu erproben und gegenseitige Hilfestellung zu nutzen.
- Die Vollständigkeit der Hausaufgaben zu prüfen obliegt der Verantwortung der Eltern.
- Wir kontrollieren die Hausaufgaben nicht prinzipiell auf Richtigkeit, um so über die Hausaufgaben auch eine Rückmeldung an die Schule bzgl. des Leistungsstandes geben zu können.
- Wir geben selbstverständlich Hilfestellung und beantworten Fragen zum Aufgabenverständnis. Wir bieten allerdings keine Nachhilfe an.

Projekte

Neben den verschiedensten Angeboten finden Groß- und Kleinprojekte statt, die sich meist über das gesamte Schuljahr erstrecken (vgl. Seite 10).

Die Projekte intensivieren ein Thema und greifen dieses immer wieder auf. So haben die Kinder die Möglichkeit ein Thema umfassend und facettenreich kennen zu lernen.

Freispiel

Wie der Begriff aussagt liegt es hier allein in der Entscheidungsfreiheit des Kindes wo, was, wie lange und mit wem es spielen will. Spiel bedeutet immer auch üben und lernen. So wird in der Zeit des Freispiels vor allem Sozialverhalten, Konfliktfähigkeit, Eigenverantwortung, Rücksichtnahme, Frustrationstoleranz und Selbstbestimmung erlernt und geübt. Hinzu kommen Kompetenzbereiche wie Sprache, Grob- und Feinmotorik und Kreativität die durch das Freispiel angesprochen werden.

Die Zeiten des Freispiels sind bewusst im Tagesablauf eingeplant. Das Konzept der offenen Arbeit begünstigt die Entscheidungsfreiheit der Kinder, da sie sich frei durch die Funktionsbereiche unseres Hauses bewegen können (vgl. Seite 8 und 12).

Pädagogische Schwerpunkte

Der übergreifende Schwerpunkt unseres Hauses liegt auf der Partizipation der Kinder (vgl. Punkt 4.3). Alle im Haus betreuten Kinder werden gleichberechtigt in verschiedene Entscheidungsprozesse mit eingebunden. Dies kann z. B. die Erstellung oder Änderung von Regeln, die Gestaltung des Ferienprogramms oder die Auswahl eines Themas zu einem gemeinsamen Festes sein.

Zusätzlich zu unserem allgemeinen Schwerpunkt wählen wir zu Beginn des Schuljahres ein Jahresthema, welches wir mit den Kindern immer wieder auf verschiedene Arten bearbeiten.

Pädagogische Bildungsangebote

Im Laufe des Jahres bieten wir verschiedenste pädagogische Bildungsangebote an. Auch hier können die Kinder selbst entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Haben sie sich für ein Angebot angemeldet ist die Teilnahme wiederum verpflichtend.
Nach folgenden Schwerpunkten gestalten wir diese Angebote:

- Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte
- Werteorientierung
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Naturwissenschaft, Technik, Mathematik
- Umwelterziehung
- Ästhetik, Kunst, Kultur, Musik
- Bewegung und Tanz
- Lebenspraktischer Bereich

8.2 Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung

Die professionelle Beobachtung der individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes ist wichtigstes Instrument im pädagogischen Geschehen. Sie werden schriftlich durch Beobachtungsbögen dokumentiert evaluiert, um eine passgenaue Bildungsplanung zu ermöglichen. Diese Dokumentation ist Grundlage für den Dialog mit Eltern und Kindern.

Um diese Lern- und Entwicklungswege sichtbar und deutlich zu machen erhält jedes Kind seinen persönlichen Portfolioordner.

Das Portfolio ist ein Ordner, in welchen eine Sammlung von Erlebnissen, Lern- und Bildungsgeschichten, Liedertexten, Gedichten, Rezepten, Kunstwerken, Interviews, Fotos, Projekt- und Entwicklungsdokumentationen, Ausflugsreflexionen etc. entsteht. Das pädagogische Team vervollständigt das Portfolio durch Fotodokumentation und Beobachtungen.

In der Praxis heißt das:

- Jedes Kind hat wenn es möchte einen Portfolioordner. Dieser ist Eigentum des Kindes und es entscheidet selbst darüber, wer sich das Portfolio ansehen darf und wie der Inhalt gestaltet wird.
- Eltern werden derart in die Gestaltung mit eingebunden, dass bestimmte Inhalte gemeinsam mit dem Kind zu Hause erarbeitet werden.
- Bei Austritt aus dem Hort bekommt das Kind, wenn es möchte, sein Portfolio als Andenken mit nach Hause.

8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte

In unserer Einrichtung legen wir den pädagogischen Schwerpunkt auf Kreativität, wobei wir Kreativität nicht ausschließlich als schöpferische oder gestalterische Tätigkeit erachten. Geht man davon aus, dass Kinder jeden Alters in einem ständigen, aktiven und passiven, kreativen Austausch (durch Wahrnehmung und Verarbeitung) mit ihrer Umwelt stehen ist Kreativität ein essentieller Baustein des Lernens.

Kreatives Denken, kreatives Handeln, gestalterisch tätig sein – all dies ist Grundlage für neue Erfahrungen, neue Erkenntnisse und die Entwicklung neuer Fähigkeiten. Kreatives Tun kann unter Anleitung oder selbstständig stattfinden. Kreatives Denken bereitet den Boden für neue Erfahrungen und Einsichten. Kreativität fördert also auch immer das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl.

Basteln, Malen & Handarbeit

Wir bieten den Kindern unterschiedlichste Materialien zum Malen, Basteln und im Bereich der Handarbeit an. So können sich die Kinder mit verschiedensten Arbeitstechniken, Werkstoffen und -zeugen etc. auseinandersetzen und sich mit der Handhabung des jeweiligen Materials vertraut machen. Durch die freie Kombination von z. B. Papieren, Farben und Stoffen entstehen phantasievolle Kreationen, die sich mit einem jahreszeitlichen Thema, einem aktuellen Interessensgebiet oder einfach nur der Umsetzung einer unkonkreten Idee beschäftigen.

Bauen & Konstruieren

Wie entwickle ich aus einer abstrakten Idee ein Gebäude? Was kann ich tun, damit das Dach nicht immer wieder einstürzt? Bis zu welcher Neigung halten Steine auf einer schiefen Ebene? All diese Fragen und Problemstellungen lösen Kinder spielerisch und nebenbei, wenn sie sich mit Konstruktionen beschäftigen, die sie erschaffen und/oder verändern wollen. In unserer Einrichtung verfügen wir über eine große Menge unterschiedlichster Bau- und Konstruktionsmaterialien, die einzeln oder in Kombination miteinander verwendet werden können. Darunter befinden sich neben den klassischen Bausteinen auch Elemente für Brücken- und Rundbogenbau, Straßen und Schienen, Bausteine in ungewöhnlichen Formen und Oberfläche etc.

Naturmaterialien bieten einen Baustoff, der phantasievoll eingesetzt werden will, da er keine festen Formen anbietet die bestimmten Zwecken dienen. Der Sandkasten unseres Außengeländes ist ein hochfrequentierter Spielbereich in dem ganz unterschiedliche Spielwelten entstehen.

Musik & Medien

Das regelmäßig stattfindende Musikangebot ist fest in unserer Angebotsstruktur verankert. Die Teilnahme ist für die Kinder freiwillig. Sie haben dort die Möglichkeit verschiedene Instrumente auszuprobieren, sich mit einfacher Aufnahmetechnik vertraut zu machen und vor allem ihre eigenen Ideen, wie z. B. kleine Hörgeschichten, umzusetzen.
Dieses Angebot ist völlig frei, d. h. es gibt keinerlei Vorgaben was oder wie die Kinder in dieser Zeit tätig sein müssen. Von den Kindern entwickelte Ideen oder Projekte werden von uns im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützt und umgesetzt.

Zwei Angebote, die sich mit kreativer Mediennutzung auseinandersetzen werden, sind derzeit in Planung. Zum einen soll eine Art Hortzeitung entstehen, welche von den Kindern selbst geplant, gestaltet und schließlich produziert werden soll. Außerdem planen wir einen Podcast, in dem wir mit Kindern über verschiedene Themen sprechen wollen. Die Aufnahmen können dann allen anderen Kindern und Eltern zur Verfügung gestellt werden.

Partizipation

In nahezu allen Bereichen unseres täglichen Miteinanders mit den Kindern, können sie mitgestalten, mitentscheiden.
Sie werden dahingehend gefördert, dass sie sich bewusst werden, dass Entscheidungen, die sie selbst und andere innerhalb unserer Gemeinschaft betreffen, nicht nur vom Individuum ausgehen, sondern in einem gemeinsamen Prozess gefunden werden müssen.

Die Kinder müssen sich zwangsläufig mit anderen Meinungen, Erfahrungen und Wünschen auseinandersetzen, einen Perspektivenwechsel durchführen, um gemeinsam mit den anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften zu einer Lösung, einem Kompromiss zu gelangen.

Weitere Informationen zu unserem partizipatorischen Ansatz finden Sie unter Punkt 4.3.

Spiele & Spielregeln

Spielen ist ein wesentlicher Aspekt kindlicher Entwicklung und Bildung, weshalb wir dieser Tätigkeit einen möglichst großen Rahmen bieten. Spiele bilden die ideale Grundlage, um sich kreativ zu betätigen.

Kinder entwickeln während des Spiels eigene Regeln, wandeln bekannte Spiele mit eigenen Ideen und Regeln ab, oder führen Spielsachen gleich einem komplett neuen Verwendungs- bzw. Spielzweck zu. Wechselnde Spielgemeinschaften, ungewohnte Rollen in Gruppen verlangen nach einer Reflexion der eigenen Person, des eigenen Verhaltens.

Außerdem bietet das freie Spiel den notwendigen Gegenpart zu einem häufig schon durchstrukturierten Tagesablauf (Schule, Mittagsessen, Hausaufgaben, Sportverein, Abendessen etc.), um Gelerntes zu verfestigen, um Kind sein zu dürfen, um die eigene Freizeit tatsächlich ohne zwingende Beschäftigung zu verbringen.

8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergang und Eingewöhnung

Im Anmeldegespräch haben Eltern die Möglichkeit ausführlich über die Bedürfnisse und eventuelle Besonderheiten ihres Kindes zu sprechen und Fragen zu unserer Arbeit und unserem Alltag zu stellen.
Die Eltern werden an einem Informationsnachmittag umfassend mit dem Hortalltag und den damit einhergehenden Veränderungen für ihr Kind und sie selbst vertraut gemacht.
Die Kinder werden Schritt für Schritt mit allen Gegebenheiten (pädagogisches und weiteres Personal, Kinder, Gebäude, Abläufe, Regeln usw.) vertraut gemacht. In den ersten 2 Wo-

chen werden die Kinder vom Hortpersonal direkt vor dem Klassenzimmer der Schule abgeholt, später dann im Pausenhof in Empfang genommen. Gezielte Angebote fördern die Kennenlernphase untereinander.

Der Übergang als Eingewöhnung gilt als erfolgreich beendet, wenn sich die Kinder in ihrem neuen Alltag zurechtfinden.

Sprachliche Bildungsprozesse

Sprachliche Bildungsprozesse sind fest in unserem Alltag verankert und stellen eine Querschnittsaufgabe dar. Sie werden nicht gesondert herausgearbeitet, sondern finden sich überall dort wieder, wo wir in Interaktion mit den Kindern sind - unabhängig von Alter, Muttersprache oder Sprachentwicklungsstand.

Kinder entwickeln ihre Sprachkompetenzen in realen Alltagssituationen. Als Sprachvorbild durch sprachlich begleitetes Handeln und durch gezielte und systematische sprachliche Anregungen unterstützen wir als pädagogische Fachkräfte prozessbezogen die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Umgang mit individuellen Unterschieden

Wir bieten allen Kindern faire, individuelle und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen. Unterschiede bieten eine bereichernde Lern- und Erfahrungsatmosphäre. Die Förderung jedes einzelnen Kindes setzt am Entwicklungsstand und seinen Interessen an und wird von uns in den Hortalltag eingebettet oder findet in Angebotsgruppen statt. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Entwicklungsbegleitung eines jeden Kindes.

Beteiligungsverfahren

Partizipation bedeutet Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung und liegt begründet in einem partnerschaftlichen Verhalten und Dialog, bei allen Angelegenheiten, die das Zusammenleben im Hort betreffen.
Die Kinder haben die Möglichkeit sich an Vertrauenspersonen zu wenden oder ihre Meinung im geschützten systematischen Rahmen zu äußern (Beschwerde- und Konfliktmanagement für Kinder, Kinderkonferenzen, Kindersprecher, Vertrauenspersonen usw.).

Das Hauptkennzeichen der **Offenen Form** der Beteiligung ist, dass die Meinungsfreiheit der Kinder im Zentrum steht. Dazu zählen Gespräche, Nachfragen, Beobachtungen und die Besprechung des Beobachteten. Es gibt keine Verpflichtung zur Regelmäßigkeit. Diese Form ergibt sich im Hortalltag als Konsequenz aus Spielsituationen, spontanen Gesprächen u.Ä.

Parlamentarische Formen sind gekennzeichnet durch Kontinuität und formale Strukturen und haben i. d. R. eine im Hort festgelegte Grundlage. Hierzu zählen beispielsweise Gesprächskreise, Kinderkonferenzen, Gruppengespräche, festgelegte Beschwerdeformen.

Handelt es sich um überschaubare Projekte und konkrete Planungsvorhaben, sind diese zudem zeitlich begrenzt und zeigen ein (meist) sichtbares Ergebnis auf, spricht man von **projektbezogenen Formen** der Beteiligung. Dazu können die Vorbereitung eines Abschlussfestes oder die Planung eines Projektes zum Thema Gartengestaltung gehören.

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Der Dialog mit Eltern findet auf dem Verständnis einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft statt. Diese basiert auf dem Verständnis, die Familie als ersten und prägendsten Bildungsort anzuerkennen, und die Eltern als Experten für ihre Kinder zu sehen. Deshalb sind ein enge Kooperation mit den Eltern und ein intensiver Austausch über das Kind wichtig.

Übergänge werden gemeinsam mit den Eltern begleitet. Angebote der Elternberatung und Familienbildung stärken die Elternkompetenz. Bei Bedarf bieten wir Beratung, Möglichkeit zur Vernetzung und Vermittlung externer fachlicher Unterstützung, z. B. bei Entwicklungsrisiken, an. Personensorgeberechtigte werden aktiv in das Bildungsgeschehen einbezogen. Partizipieren können Eltern durch eine Mitarbeit im Elternbeirat oder durch eine Stellungnahme im Rahmen der jährlichen Elternbefragung.

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche bieten Eltern die Möglichkeit sich ausführlich in einem ruhigen Rahmen über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren (Hausaufgaben, sozial-emotionale Entwicklung etc.).

Das Gespräch bietet einen geschützten Rahmen, in dem auch Schwierigkeiten oder Probleme offen angesprochen werden können. Wir verfügen in unserem Team über ein breit gefächertes Spektrum an Fachwissen oder können Ihnen diverse Fachdienste und Anlaufstellen zu unterschiedlichsten Themen nennen. Selbstverständlich bleiben alle Gesprächsthemen unter den Gesprächsteilnehmern oder werden auf Ihren Wunsch hin an das Team weiter gegeben, wenn dies für den pädagogischen Alltag wichtig erscheint.

Ein Entwicklungsgespräch können Sie jederzeit mit den Kolleginnen und Kollegen vereinbaren, bitte planen Sie ca. 60 Minuten für einen Termin ein. Mindestens 1 Entwicklungsgespräch sollte pro Jahr stattfinden.

Möglichkeiten der Beteiligung

Wir wünschen uns aktive, an unserer Arbeit mit den Kindern rege beteiligte Eltern. Wir begrüßen, neben einer freiwilligen Tätigkeit in unserem Elternbeirat jegliche Form der Beteiligung. Den Möglichkeiten sind dabei erst einmal kaum Grenzen gesetzt. Selbstverständlich immer unter Wahrung des Datenschutzes und der Schweigepflicht.

Ob es sich dabei z. B. um eine Hospitation während der Hausaufgabenzeit, die Begleitung eines Ausfluges in den Ferien, Weihnachtsplätzchen backen mit den Kindern oder die Organisation eines Theaterbesuchs etc. handelt – sprechen Sie uns an und wir werden uns bemühen einen Weg der Umsetzung zu finden.

Eine weitere Form der Beteiligung ist die Teilnahme an unserer jährlichen Elternbefragung. Diese erfolgt anonym und ist freiwillig. Hier haben Sie die Möglichkeit Kritik konstruktiv anzubringen, Vorschläge zu machen und Wünsche zu äußern.

Möglichkeiten der Beschwerde

Wir hoffen, Sie sind mit unserer pädagogischen Arbeit zufrieden. Durch regelmäßige Gespräche und Befragungen versuchen wir Ihre Interessen und Vorstellungen zu ermitteln und auf Ihre Anliegen einzugehen. Sollten Sie dennoch einen konkreten aktuellen Anlass zur Unzufriedenheit haben, so empfehlen wir Ihnen den folgenden Weg:

1. Wenden Sie sich zuerst direkt an **die Mitarbeiterin/den Mitarbeiter**.

2. Sollten Sie immer noch nicht zufrieden sein, wenden Sie sich bitte an **die Einrichtungsleitung**.

3. Ist an dieser Stelle das Problem noch immer nicht gelöst worden, wenden Sie sich bitte an die **zuständige Kollegin/den zuständigen Kollegen im AWO Referat für Kindertagesbetreuung**.

4. Falls Sie Ihre Beschwerde als immer noch nicht abschließend bearbeitet betrachten, nehmen Sie bitte **Kontakt zur Abteilungsleitung des AWO Referat Kindertagesbetreuung** auf.

5. Als letzter Schritt steht Ihnen die **Kontaktaufnahme zur Geschäftsführung der AWO München Stadt** offen.

Die in diesen Schritten benannten Anlaufstellen finden Sie mit den aktuellen Telefonnummern, auf unserem Aushang am Infobrett für die Eltern.

Elternbeirat

Ziel des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Hort und Eltern zu fördern und zu unterstützen.
Zu Beginn eines Schuljahres wählen die Erziehungsberechtigten die Elternvertreter*innen, welche den Elternbeirat bilden. Der Elternbeirat steht der Hortleitung beratend zur Seite. Die Leitung informiert ihrerseits über wichtige Veränderungen im Hortalltag.

Eine wesentliche Funktion des Elternbeirates ist die Rolle als Ansprechpartner für Eltern, um deren Interessen zu vertreten und bei Problemen zu vermitteln. Die Sitzungen des Elternbeirates sind i. d. R. öffentlich und somit für alle Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen frei zugänglich. Sie finden ein bis zwei Mal im Jahr und bei Bedarf statt.

Eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist uns äußerst wichtig.

10. Vernetzung im Sozialraum

Die Vernetzung der Kindertageseinrichtung mit Dritten ermöglicht es uns zusätzliche Kompetenzen, Ressourcen und Erfahrungen anderer Professionen und Organisationen zu nutzen. Zu diesem Zweck pflegen wir eine enge Vernetzung und Kooperation u.a. mit folgenden Partnern und Institutionen:

- Grundschule Martinsried und dem Team der Schulsozialarbeit
- Gemeinde Planegg, Jugendamt, Landratsamt und weiteren Behörden
- Kindertagesstätten, wie Horte und Mittagsbetreuung
- AWO Geschäftsstelle & AWO Erziehungsberatung
- Firma Senzafine (Lieferant unseres Mittagessens)
- Öffentliche Kultureinrichtungen (z. B. Gemeindebücherei Planegg)
- Polizei und Feuerwehr
- Fachakademien

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Der Bereich Kindertagesbetreuung ist zertifiziert. Die wichtigsten Kernprozesse unserer Dienstleistung sind in pädagogischen und strukturellen Standards festgeschrieben. Die Mitarbeiter*innen sind in diese Verfahrensabläufe eingewiesen.

Wir sichern die Qualität der gesamten Einrichtung durch regelmäßig Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Leistungsangebotes und evaluieren in kontinuierlichen Verbesserungsprozessen. Bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Anpassung der Dienstleistung orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Kunden.

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicherzustellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil.

Die Besprechungskultur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der Fachreferent*innen der AWO München.

Durch die jährliche Elternbefragung nehmen wir Ihr Feedback auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern.

Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her.

Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt.

Schlusswort

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. Einen Ort an dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für das Interesse an unserer Konzeption. Haben sich bei Ihnen Fragen ergeben, haben wir Sie besonders neugierig gemacht? Dann wenden Sie sich bitte jederzeit an uns!

Wir freuen uns auf Sie und auf die spannende Arbeit mit Ihren Kindern.

Das Team des

AWO Hortes Martinsried

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- ☞ Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (AWO Bundesverband e.V.)
- ☞ Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

Impressum

AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH

c/o Hort Einsteinstrasse

Einsteinstrasse 13a

82152 Planegg/Martinsried

T: 089 / 85 61 843

F: 089 / 85 60 99 80

Mail: hort-martinsried@awo-muenchen.de

Fachreferentin: Susan Scheuner

Stand der Konzeption: Januar 2018